

22. Kolloquium Geschichte der Arbeitswelten und der Gewerkschaften

12.6.2026 Bielefeld

Kolloquium Geschichte der Arbeitswelten und der Gewerkschaften

Das Kolloquium bringt Historiker:innen zusammen, die zur Geschichte der Arbeitswelten und der Gewerkschaften forschen. Das bundesweit einladende Kolloquium bietet die Gelegenheit, historische, aber auch interdisziplinär angelegte Forschungen vom Dissertationskonzept bis zur Postdoc-Arbeit zur Diskussion zu stellen und dient der Vernetzung in diesem Teilgebiet der Sozialgeschichte.

Das Kolloquium findet semesterweise wechselnd digital oder als Tagesveranstaltung an einer der beteiligten Institutionen statt. Getragen und finanziert wird das Kolloquium von der Friedrich-Ebert-Stiftung und der Hans-Böckler-Stiftung. Die beteiligten Lehrstühle, Institute und Stiftungen möchten mit dieser Kooperation Forschungen zur Geschichte der Arbeitswelten anregen und fördern.

Veranstalter:innen

Knud Andresen, Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg
Stefan Berger, Institut für soziale Bewegungen der Ruhr-Universität Bochum
Detlev Brunner, Historisches Seminar der Universität Leipzig
Alexandra Jaeger, Friedrich-Ebert-Stiftung
Nina Kleinöder, Juniorprofessur Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Bamberg
Michaela Kuhnhenne, Hans-Böckler-Stiftung
Martin Lutz, Arbeitsbereich Geschichte moderner Gesellschaften, Universität Bielefeld
Sibylle Marti, Historisches Institut der Universität Bern
Dietmar Süß, Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte der Universität Augsburg

Programm

9.00 Uhr Begrüßung

9.15 Uhr **Jan zum Mallen**

Gesinderecht, Fremdenrecht und die Kriminalisierung von Vertragsbrüchen in der preußischen Landwirtschaft (1880–1934)

10.30 Uhr Pause

10.45 Uhr **Nico Putz**

In- und ausländische Studierende an der TH Dresden, 1941-1961

12.00 Uhr Mittagspause

12.45 – 14.00 Uhr **Dr. Andreas Fischer**

Migrantinnen als Gewerkschaftsaktivistinnen. Geschichte(n), Muster und Einflussfaktoren

Referent:innen

Jan zum Mallen ist Doktorand an der Ruhr-Universität in Bochum. Er untersucht die Kriminalisierung von Vertragsbrüchen in der preußischen Landwirtschaft im Gesinde- und Fremdenrecht (1880–1934). Seine Arbeit befindet sich an der Schnittstelle von Arbeits-, Migrations- und Rechtsgeschichte und ist eingebettet in Debatten zu freier und unfreier Arbeit, Arbeitsmobilität und Staatsformierungsprozessen.

Nico Putz ist seit November 2023 Doktorand am Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung in Potsdam. In seinem Dissertationsprojekt untersucht er indische Bildungsmigration in die deutschen Teilstaaten – von der Vorbereitung bis zur etwaigen Rückkehr der Studierenden. Er ist einer der Herausgeber eines Online-Journals zu deutsch-indischer Verflechtungsgeschichte (*MIDA Archival Reflexicon*) und hat in Berlin und Kalkutta studiert.

Andreas Fischer ist Postdoktorand am Institut für Soziologie der FAU Erlangen-Nürnberg. Er arbeitet in einem Forschungsprojekt zum Engagement von Frauen mit Migrationsgeschichte in Streiks und Gewerkschaften, das aus historisch-vergleichender Perspektive typische Motive, Muster und auch Bruchpunkte sowie die Rolle von Migration, Geschlecht und Klasse in der Streik- und Gewerkschaftsaktivität untersucht.

Veranstaltungsort

Universität Bielefeld

Fakultät für Geschichtswissenschaften, Philosophie und Theologie | Abt. Geschichtswissenschaft

Universitätsstr.24, 33615 Bielefeld, Konferenzraum: Gebäude X-C3-107

Anmeldung

Die Teilnahme am Kolloquium ist kostenlos. Wir bitten um **Anmeldung bis zum 29.5.2026** bei:

Dr. Alexandra Jaeger

Friedrich-Ebert-Stiftung e.V., Archiv der sozialen Demokratie

Godesberger Allee 149, 53175 Bonn, Tel. (0228) 883-8072, alexandra.jaeger@fes.de